

J68 Parabraunerde, Parabraunerde-Braunerde und Braunerde aus z. T. verschwemmtem Lösslehm**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	j-L03	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Wald	
Relief	bewaldete Muldentäler	
Bodentyp	tief entwickelte Parabraunerde, Parabraunerde-Braunerde und z. T. lessivierte Braunerde; Böden stellenweise pseudovergleyt oder mit Haftenasse	
Ausgangsmaterial	Lösslehm, z. T. verschwemmt (örtlich mit wenig Bodenskelett: Fe-/Mn-Konkretionen, Sandsteingrus)	
Bodenartenprofil	Ut3–4(Gr0–2)	3–10 dm
	Tu3(4)(Gr0–2)	8–>10 dm
	(Ut4–Tu4,Gr0–2)	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull bis typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter LN auf
	Unterboden	stellenweise sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	mittel sauer bis sehr stark sauer
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Pseudogley-Parabraunerde und Kolluvium, örtlich über Parabraunerde; vereinzelt, in hängiger Lage, erodierte Parabraunerde; stellenweise Braunerde-Haftenassepseudogley, selten Haftenassepseudogley

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (350–410 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch bis sehr hoch (160–230 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel
Sorptionskapazität	hoch (210–300 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch bis sehr hoch (3.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: mittel (2.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.83	Wald: 3.00

Verbreitung und Besonderheiten

wenige kleinflächige Vorkommen in bewaldeten Muldentälchen, v. a. im Westen der Kocher-Jagst-Ebenen, bei Möckmühl, Widdern und Neuenstadt a. K. sowie vereinzelt bei Krautheim, Dörzbach und Ingelfingen